

# Theaterpädagogin plant Livestream

Masae Nomura beschreitet innovative Wege – wegen der Corona-Krise sind keine Präsenz-Workshops möglich

Von Melchior Bonacker

**RENDSBURG** „Wir bleiben dran“, sagt Masae Nomura. Die neue leitende Theaterpädagogin sieht sich in ihrer ersten Spielzeit am Landestheater direkt mit einer außergewöhnlichen Situation konfrontiert.

Start in Rendsburg fiel mitten in den zweiten Lockdown

Kaum war die studierte Musiklehrerin aus dem hessischen Gießen nach Rendsburg gewechselt, ging das Landestheater in den zweiten Lockdown. Masae Nomura stand plötzlich vor einer großen Herausforderung: Wie soll man Kindern Theater vermitteln, ohne sie zu treffen?

Die Lösung lautet digitale Workshops, Übungen und Proben via Webcam. „Es war keine Frage, die Proben fortzusetzen“, erklärt die 35 Jahre alte Pädagogin. Für die Schüler im Alter von 13 bis 18 Jahren sei die Theatergruppe „enorm wichtig“. Die Jugendlichen aus

der Rendsburger Umgebung treffen sich normalerweise einmal wöchentlich privat im Jugendclub des Landestheaters. Seit es im November in den Lockdown ging, sehen sich Masae Nomuras Schüler aber nur noch über „Microsoft Teams“: „Es war wichtig, eine Plattform zu finden, die auch für Jugendliche leicht zugänglich ist.“ Von ihrem Büro im Landestheater aus coacht die gebürtige Japanerin schauspielbegeisterte Jugendliche, die selbst zu Hause auf dem Sofa oder am Schreibtisch sitzen. Das neue Lernsetting sei zwar „nicht optimal“, aber man mache das Beste daraus. Mit Fokus auf Sprech- und Improvisationsübungen lassen sich die Proben in angepasster Form fortsetzen - darauf hat sich Masae Nomura eingestellt: „Wir arbeiten viel mit Mimik und verbal. Körperliches ist schwierig, alleine im Zimmer.“

Die Jugendlichen haben die aktuelle Situation gut ange-



**Masae Nomura** ist die neue leitende Theaterpädagogin am Landestheater. FOTO: BONACKER

nommen, meint die Pädagogin: „Sie waren anfangs natürlich traurig, weil sie sich nicht treffen können, aber sie haben es akzeptiert.“ Nicht nur für die Schüler war die neue Form des Theaters eine Herausforderung: „Wir Theaterpädagogen hatten ja auch keine Erfahrung damit“, berichtet Nomura. Bei der ersten Probe habe sie daher noch mit den Jugendlichen die Technik erkunden müssen. Wer macht wann das

Mikrofon an? „Ab dem zweiten Mal ging es besser“, erzählt die Pädagogin.

Inzwischen arbeitet das jugendliche Ensemble weiter an der Produktion für die laufende Spielzeit - eigentlich ist es das Ziel, an deren Ende eine selbstgeschriebene Szene aufzuführen zu können. Statt wie sonst etwa eine Stunde, soll das Stück diesmal nur zwanzig Minuten dauern. Das Thema sind die Jung-Schauspieler

selbst: Sie räumen auf mit Klischees über ihre Generation. Aber die zentrale Frage bleibt: „Was können wir machen, wenn wir nicht live spielen können?“ - noch kennt Masae Nomura die Antwort nicht.

Nicht nur für die Proben muss die Pädagogin dieser Tage innovative Wege beschreiten: Auch die Kooperation mit den Schulen findet im Moment online statt. Geplant sind digitale Workshops im Fach „Darstellendes Spiel“, in denen Berufe aus dem Theaterwesen vorgestellt werden sollen. Außerdem arbeitet Masae Nomura an einem Rundgang durch das Theatergebäude.

Das soll aber nicht einfach nur ein Video sein, erklärt die Pädagogin. „Die Schüler können auch Fragen stellen“, denn das Angebot soll live vonstatten gehen. Ein digitaler Blick hinter die Kulissen des Landestheaters - Corona führt Theaterpädagogik in vielerlei Hinsicht auf neue Wege.